

# Völkermord durch UN-Sanktionen im Irak

Ohne grosse öffentliche Proteste verlängert der Sicherheitsrat der Uno die Wirtschaftssanktionen gegen den Irak jeweils für einige Monate. Durch das erstmals vor elf Jahren anlässlich der Invasion Iraks in den Kuwait verhängte Embargo leidet die irakische Bevölkerung stark, während der Diktator Saddam Hussein sicher in seinem Stuhl sitzt. Seit 1990 hat sich die Kindersterblichkeitsrate im Irak verdoppelt, und jeden Tag sterben 250 Menschen an den Folgen der Blockade.

Während des sechs Wochen dauernden Luftkrieges im Januar/Februar 1991 zerstörten die alliierten Streitkräfte – mit dem Mandat des durch Amerika beeinflussten Uno-Sicherheitsrates – systematisch die lebenswichtige Infrastruktur im Irak. Schon nach wenigen Stunden Bombardierung funktionierten 90% der Stromversorgung nicht mehr. Grosse Dämme, Wasserpumpstationen und Abwasserwerke wurden schwer beschädigt. Nach drei Tagen gab es kein fliessendes Wasser mehr. Abwässer liefen in den Tigris und verseuchten das Trinkwasser. Salzwasser überflutete die Felder der Bauern in der Provinz Basra und machte sie unfruchtbar. Nahrungsmittellager und Getreidesilos wurden systematisch beschossen. Hunderte von Bauernhöfen wurden angegriffen. Korn- und Weizenfelder gingen durch Brandbomben in Flammen auf. 28 zivile Krankenhäuser und 52 örtliche Gesundheitszentren wurden getroffen. Im zentralen Saddam-Kinderkrankenhaus in Bagdad lagen in der Nacht, in der die Bomben anfangen zu fallen, 40 Säuglinge in Brutkästen. Als der Strom ausfiel, hörten die Brutkästen auf zu arbeiten. Sechs Stunden später waren 20 der Frühgeborenen tot. Allein in Bagdad wurden 25 Moscheen getroffen. Textilfabriken, Autofabriken, Zementfabriken, chemische Fabriken und sogar eine Fabrik für die Produktion von Subkutanspritzen wurden zerstört.

Der frühere Justizminister der USA, Ramsey Clark, zitiert einen Planer des Pentagons, der den Hauptzweck des Bombardements offen eingestand: «Was wir mit den Angriffen auf die Infrastruktur erreichten, war die Beschleunigung der Auswirkungen der Sanktionen.» Durch das vom Uno-Sicherheitsrat unter amerikanischem Druck verhängte Handelsembargo ist der Irak nicht fähig, die entstandenen Schäden zu reparieren.

## Kein sauberes Trinkwasser

Ein grosser Teil der heutigen Todesfälle ist auf verschmutztes Wasser und ungenügende Abwasserentsorgung zurückzuführen. Wegen der Sanktionen können dringend benötigte Ersatzteile für die Wasseraufbereitungsanlagen nicht importiert werden. Da die Chlorfabriken im Krieg zerstört wurden, sind zu wenige Reinigungschemikalien vorhanden, um das Wasser von Krankheitserregern zu säubern. Weil einige Pumpstationen noch immer nicht funktionsfähig sind, werden Wohngebiete und Strassen von Abwasser überflutet. Viele Kinder im Irak leiden an durch Wasser übertragene Erkrankungen wie Typhus oder Kinderlähmung, die leicht zu verhindern wären und vor dem Krieg auch im Irak gut beherrscht wurden.



**Irakisches Mädchen mit Leukämie. Sie hat ohne Medikamente keine Überlebenschancen.**

## «Erdöl für Lebensmittel»

### – Die Uno bereichert sich selbst

Seit 1996 besteht als Teil des Sanktionsregimes das humanitäre Programm «Erdöl für Lebensmittel». Dieses Abkommen erlaubt Bagdad Öl zu exportieren und vom Gegenwert Lebensmittel, Medikamente und andere lebensnotwendige Güter zu erstehen. Die Gelder aus den Ölverkäufen müssen auf ein UN-Konto einer Bank in New York gezahlt werden.

Ungefähr ein Drittel des Geldes des Programmes «Öl für Lebensmittel» wird für Golfkriegsreparationen und die Tätigkeit (Büromieten, Gehälter, Expertenreisen ...) der UN-Entschädigungskommission (UNCC) aufgewandt. Seit Dezember 1996 sind 11 Milliarden Dollar in die Kassen dieser, der breiten Öffentlichkeit unbekanntem UN-Kommission geflossen. Gemäss Alain Gresh, der in «Le Monde diplomatique» die Tätigkeit der UNCC analysiert, liegt der entscheidende Verfahrensfehler dieser Kommission darin, den Irak nicht als Prozesspartei anzuerkennen und anzuhören. Es besteht für den Irak keine Möglichkeit, sich zu verteidigen. Gegen die Entscheide dieser Uno-Kommission kann nicht Berufung eingelegt werden.

Ungefähr 3% der Gelder werden für die Präsenz des humanitären Programmes der Uno und für die Tätig-

keit der UNSCOM verwendet. Das nach beiden Abzügen noch verbleibende Geld darf vom Irak zum Einkauf von Lebensmitteln und Medikamenten verwendet werden. Die Kaufverträge müssen jedoch vorher vom Sanktionskomitee, welches der jeweiligen Zusammensetzung des Sicherheitsrates entspricht, genehmigt werden.

Bis September 2000 waren *an die 2000 Verträge durch das Sanktionskomitee der Uno blockiert oder die Bewilligung um Monate verzögert worden*; es handelt sich unter anderem um Krankenwagen- und Kühlwagenlieferungen, um Käufe von Bleistiften, Büchern und Papier, um Morphium, um medizinische Laborteststoffe, z. B. um Blutgruppen bestimmen zu können, Herz- und Lungenmaschinen, Feuerlöscher und Putzmittel. Nur 48% der seit 1996 bestellten Lieferungen hatten bis September 2000 den Irak erreicht. Gemäss *Jutta Burghardt*, ehemaliger Leiterin des Welternährungsprogramms im Irak, dient das Programm der *Verschleierung der wirklichen Auswirkungen der Sanktionen*. Gemeinsam mit dem Koordinator des Programmes, *Hans-Christof von Sponeck*, legte sie aus Protest über die fatalen Auswirkungen der Sanktionen im März 2000 ihr Amt nieder. Das Erdöl-für-Lebensmittel-Programm befriedigt nach von Sponeck zwar die minimalen Bedürfnisse an Lebensmitteln. Die monatlichen Nahrungskörbe, die jeder Iraker Bürger erhält, reichen ungefähr für 20 Tage. «Aber eine Basis für normales Leben kann das Öl-für-Lebensmittel-Programm eben nicht sein.» Erst wenn der Irak wieder selber Lebensmittel und nötige Güter produzieren kann, wenn die eigene Wirtschaft den Menschen Möglichkeiten zu Arbeit und Lohn gibt, kann sich zwischen Euphrat und Tigris wieder gesundes Leben entwickeln.

### Hohe Analphabetenrate

Im Zuge der immer schlimmer werdenden wirtschaftlichen Situation, in der sich die meisten Familien befinden, gehen viele Kinder nicht mehr in die Schule, versuchen irgend etwas zu arbeiten oder betteln. Fast der Hälfte der irakischen Schulen fehlt zudem die nötige Infrastruktur, um den Unterricht aufrechtzuerhalten. Die Schulen haben keine Fensterscheiben, und durch die Decken regnet es. Die Analphabetenrate ist in den letzten zehn Jahren von ungefähr 5 bis 10% auf 44% gestiegen!

Die Schliessung der Fabriken und Unternehmen führte zu einer *grossen Arbeitslosigkeit*. Viele Hochqualifizierte haben das Land verlassen. Während die meisten Iraker immer mehr verarmen, und alles, was sie besitzen, verkaufen, um auf dem Schwarzmarkt z.B. Schmerzmittel oder Babynahrung erstehen zu können, ist eine neue Oberschicht entstanden. Diese besteht aus Vertrauensleuten von Saddam Hussein, den Elite-Soldaten, den Geheimdienstoffizieren und Geschäftsleuten, die durch Schwarzmarkt und Schmuggel grosse Geschäfte machen. Die mit Hilfe westlicher Medien verbreitete Rechtfertigung für die Sanktionen, Diktator

Saddam Hussein in die Knie zwingen zu müssen, ist offensichtlich nur ein Vorwand.

### Was wird mit den Sanktionen wirklich bezweckt?

Der Irak war einst zweitgrösster Erdölproduzent der Erde. «Wenn man sich die Geschichte der weltweiten Ölproduktion ansieht, findet man, dass diese grösstenteils in dünn besiedelten Ländern stattfinden.» Die USA wollen die *strategische Kontrolle über den Nahen Osten und seine Energiereserven* ausüben. *Noam Chomsky* vermutet: «Dabei gibt es ein Problem, und es besteht darin, dass in dieser Region Menschen leben. Sie lassen sich nicht alles diktieren, und manchmal wollen sie sogar selbst etwas von ihren Ressourcen haben.» Könnte es sein, dass es das eigentliche Ziel der Sanktionen ist, den Grossteil der Bevölkerung im Lande auszulöschen?

Dem brutalen Regime Saddam Husseins wird dabei die Rolle des Polizisten in der Region zugespielt. Es darf nicht vergessen werden, dass Saddam Hussein unmittelbar nach dem Krieg Aufstände in den schiitischen Gebieten im Südirak und in den nördlichen kurdischen Gebieten niederschlug – vor den Augen der US-Streitkräfte, die nicht eingriffen, um die Aufständischen gegen Saddam zu unterstützen.

### UN-Sanktionen verletzen Völkerrecht

Dass die Zerstörung und das Leid der Zivilbevölkerung im Irak im Namen der Uno verursacht wurde, hat das Vertrauen der Bevölkerung im Irak in die Uno erschüttert.

Ramsey Clark bezeichnet die Sanktionen als völkerrechtswidrig: «Die Sanktionen gegen den Irak, die mehr als eineinhalb Millionen Menschenleben gekostet haben [...] verletzen die Charta der Uno; die Nürnberger Charta von 1945 unter dem Artikel Verbrechen gegen die Menschlichkeit; Artikel 54.1, Protokoll I des Zusatzes zur Genfer Konvention von 1977 («Das Aushungern von Zivilisten als Mittel der Kriegsführung ist verboten»); [...] das internationale Gewohnheitsrecht sowie weitere Abkommen, darunter am explizitesten die Konvention gegen den Völkermord, in der es heisst: Völkermord ist jede der folgenden Handlungen, die in der Absicht durchgeführt wird, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder zum Teil zu vernichten: [...] die absichtliche Unterwerfung der Gruppe unter Lebensbedingungen, die darauf angelegt sind, ihre vollständige oder teilweise physische Vernichtung herbeizuführen...»

Die Sanktionen der Uno gegen den Irak, unter denen die Zivilbevölkerung stark leidet, müssen aufgehoben werden.

---

Es finden sich die zitierten Aufsätze von Noam Chomsky, Ramsey Clark, Jutta Burghardt, Hans-Christof von Sponeck und Felicity Arbuthnot im kürzlich erschienenen Sammelband *Der Irak. Ein belagertes Land*. Rüdiger Göbel, Joachim Guilliard, Michael Schiffmann (Hrg.), Köln 2001, ISBN 3-89438-223-6

## Nein zum UNO-Beitritt am 3. März

Eidgenössisches Komitee für eine direkt-demokratische, neutrale und souveräne Schweiz

Postfach 2959, 8033 Zürich, Telefon: 01 350 72 75, Telefax 01 350 72 75, [www.buergergespraech.ch](http://www.buergergespraech.ch)